

Graubner, Bernd

Von: Graubner, Bernd
Gesendet: Sonntag, 29. Januar 2017 21:53
An: stadt@goettingen.de
Cc: Henning Schreiber (WG Gö.) (info@wg-goe.de); Carlo Scherrer (WG Gö.) (info@wg-goe.de); Prof. Dipl.-Ing. Hans-Peter Achatzi (Achatzi@c4c-berlin.de)
Betreff: Anregungen und Stellungnahme zum Bebauungsplan Göttingen Nr. 7 , 3. Änderung "Nonnenstieg Nordwest"
Priorität: Hoch

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist erfreulich, dass die Stadt für diesen Bebauungsplan die frühzeitige Einbeziehung der Öffentlichkeit beschlossen hat und über die geplanten Vorhaben zusammen mit der Wohnungsgenossenschaft Göttingen e.G. am 18. Januar in einer Bürgerinformationsveranstaltung ausführlich informiert hat. Diese Veranstaltung war gut vorbereitet und sehr informativ, wofür wir uns bei den Beteiligten bedanken möchten. Wir sind nun gespannt, welche der zahlreichen dort geäußerten Anregungen und Einwände in das weitere Verfahren eingehen werden.

Wir wohnen in der Ludwig-Beck-Str. 5 und sind damit unmittelbar betroffene Anwohner. Aus diesem Grunde möchten wir auf einige Gesichtspunkte auch selbst noch einmal aufmerksam machen, zumal es uns sehr irritiert hat, dass unser Wohnblock Ludwig-Beck-Str. 3 und 5 in den Bebauungsplan einbezogen ist, obwohl an ihm keine Änderungen vorgenommen werden sollen.

Unser Wohngebiet ist gekennzeichnet durch eine Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern und relativ wenigen großen Mehrfamilienhäusern, die alle in gebührendem Abstand voneinander stehen. Die fünf Mehrgeschossblöcke der Ludwig-Beck-Straße enthalten je 20 Wohnungen, zusammen also 100 Wohnungen, und stehen auf Grundstücken, die zusammen sehr viel größer als die geplante neuzubauende Fläche sind, auf der ebenso viele Wohnungen gebaut werden sollen. Hierbei wurde von „Nachverdichtung“ gesprochen, die zu einer wesentlich engeren Bebauung als bisher führt und damit den Charakter unseres Wohngebietes für immer verändert. Das bedeutet eine wesentliche Verschlechterung der Wohnqualität. z.B. durch weniger Grünflächen und Baumbewuchs, durch weniger (Sonnen-)Licht und durch mehr Lärm durch steigenden Verkehr etc. Das Ergebnis solcher Verdichtungen kann man in Göttingen an anderen Stellen studieren, die ebenso in ihren gewachsenen Strukturen zerstört worden sind. Es kann doch kaum das Ziel einer guten Stadtplanung sein, das Ostviertel immer mehr anderen Stadtteilen anzugleichen und seines besonderen Charakters zu berauben?

In der erwähnten Bürgerinformationsveranstaltung wurde keine klare Aussage zur Zukunft des südlich vor unserem Wohnblock liegenden Spiel- und Bolzplatzes gemacht. Seitens der Wohnungsgenossenschaft wurde erklärt, dass ein (zusätzlicher?) Spielplatz in der Nähe der Tecklenburgstraße angelegt werden soll. Der bestehende Platz befindet sich ziemlich genau im Zentrum des bisherigen und künftigen Einzugsgebietes, das vom Klausberg über die Ludwig-Beck-Straße und den Nonnenstieg bis in den Nikolausberger Weg und die Straße „Am Kreuze“ reicht. Es gibt keinen erkennbar besseren Ort dafür! Außerdem verursacht seine notwendige Renovierung wesentlich weniger Kosten als jede Neuanlage. Zudem bewahrt er den wünschenswerten Abstand der vorhandenen Blöcke zur Neubebauung.

Dieser Abstand macht uns bei der gegenwärtigen Planung die größten Sorgen, denn es war in der erwähnten Veranstaltung am Rande zu hören, dass die Einbeziehung unseres Blockes erfolgt sei, um den geringstmöglichen Abstand von der bisherigen Bebauung zu erreichen, nämlich nur die halbe Haushöhe. In diesem Zusammenhang war von acht Metern die Rede, was weniger wäre als der jetzige Abstand vom Haus über die Rasenfläche bis zur vorhandenen Busch- und Baumbepflanzung. Unter diesen Umständen hätten wir auch in ein Haus in einer engen Straße mit beidseitiger Bebauung in der Innenstadt ziehen können. In die meisten Wohnungen würde dann kaum noch die Sonne scheinen! Am Rande möchten wir hierzu bemerken, dass wir die vorhandene Rasenfläche mitgemietet haben und mit unserer Miete immer zur Finanzierung von deren Pflege beitragen. Ebenso gut könnte man ja vielleicht auch noch auf die Idee kommen, zwischen unseren vier Wohnblocks vier neue Blocks zu errichten (die drei Garagenhöfe könnten dann in Tiefgaragen verändert werden) – die jeweiligen Abstände wären nicht geringer!

Eine zusätzliche Sorge bereitet uns die Ankündigung, fünf- bis dreigeschossige Häuser zu errichten, und zwar absteigend von Nord nach Süd. Bedeutet das Fünfgeschosser wie unsere Blocks oder solche mit zusätzlichem ebenerdigen „Kellergeschoss“ und zusätzlichem Dachgeschoss. Die Ankündigung, dass E-Bikes ebenerdig in die

Häuser eingestellt werden sollen, lässt zumindest darauf schließen. Wir fragen uns, aus welchem Stockwerk man in unserem Haus dann noch über das Neubaugebiet hinweg schauen könnte. Als wir 1982 einzogen, sahen wir fünf Kirchtürme und den Hohen Meissner. Jetzt stehen zwar große Bäume dazwischen, aber diese erlauben wenigstens im Winter noch den teilweisen Durchblick. Ein guter Kompromiss wären Neubauten, die nicht höher als unsere Wohnblocks sind und südlich des Spiel- und Bolzplatzes errichtet werden.

Am Rande möchten wir noch darauf hinweisen, dass es in unserem Wohngebiet seit der Schließung des EDEKA-Ladens im Nonnenstieg keine Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs mehr gibt, und das bei einem gestiegenen Anteil an älteren Mitbürgern! Nun sollen Bewohner von weiteren 100 Wohnungen hinzukommen, ohne dass Abhilfe geschaffen wird?

Wir sehen natürlich ein, dass in der Stadt Göttingen Wohnraum geschaffen werden muss. Und wir sehen auch ein, dass Anwohner eines Neubaugebietes Abstriche machen müssen. Aber diese sollten nicht radikal sein und die Wohn- und Lebensqualität im Quartier grundlegend zum Negativen verändern. Wir hoffen also, dass die Stadt die von uns und anderen geäußerten Anregungen und Kritikpunkte aufnimmt und am Ende ein vernünftiger Kompromiss gefunden wird.

Bitte nehmen Sie uns in einen sinnvollerweise einzurichtenden E-Mail-Verteiler auf.

Mit freundlichen Grüßen!

Antje und Bernd Graubner

Antje und Dr. med. Bernd Graubner, Ludwig-Beck-Str. 5, D-37075 Göttingen
Tel. +49.551/22526, Fax +49.551/25338
Funktelefon (T-Mobile) +49.171.2771975
E-Mail Bernd.Graubner@mail.gwdg.de